



2. Bericht für Biolüske von Selina Syed:

Eingelebt

In Indien ist jetzt Winter. Die Menschen laufen mit dicken Jacken, Mützen und Schal herum, obwohl es tagsüber immer noch um die 28° Grad sind. Aber ich selber habe mich auch schon so sehr an das heiße Klima gewöhnt, dass ich mich abends auch dick anziehe, weil mir kalt ist.

Ich habe mich sehr gut eingelebt, die Leute um mich herum sind mir sehr vertraut geworden und ich fühle mich in Visakhapatnam zuhause. Im Unterrichten fühle ich mich jetzt auch sicherer, denn am Anfang hatte ich noch keinen Leitfaden und habe mir jeden Tag aufs neue ausgedacht, was ich machen werde. Mir hat sehr geholfen, dass eine erfahrene Waldorflehrerin aus Deutschland für drei Monate gekommen ist und uns allen sehr viele Tipps zur Struktur des Unterrichts und allem was dazu gehört gegeben hat.

Im Oktober sind die Lehrer für eine Woche in die Dörfer im Urwald gegangen, um zu schauen wie die Situation der Schule, der Kinder und des Lehrers ist. In der Zeit haben wir den gesamten Unterricht alleine gemacht und sehr viel Kunst gemacht. Dabei sind sehr viele schöne Sachen entstanden, die auf einem jährlichen Bazar der Balamitra School verkauft werden. Einen Tag bin ich mit den Lehrern mitgegangen. Das war eine sehr besondere Erfahrung. Wir sind mit dem Auto soweit wir konnten gefahren, also bis zum Fuße des Berges und dann sind wir durch den Wald auf den Berg gewandert. Dort oben gab es wunderschöne Reisfelder um das Dorf herum. In dem Dorf selber wohnen um die 50 Menschen. Die Schule ist ein kleines Gebäude mit einem Lehrer und zehn Kindern. Die Lehrer unserer Schule haben die Gesundheit und den Wissensstand der Kinder überprüft und mit dem Lehrer über den Lehrplan gesprochen.

Später gab es dann ein Teachers Training in Dabbander. Die 40 Dorfschulehrer sind alle zusammengekommen und dann wurde 10 Tage eine Fortbildung mit ihnen gemacht. Die Lehrer sind alle sehr jung und haben keine Ausbildung. Unsere Aufgabe war es, ihnen Formenzeichnen nahezubringen und ein paar Lieder, Rhythmen und Spiele mit ihnen zu machen. Die Lehrer unserer Schule haben dafür immer übersetzt.

Wir haben auch schon ein wenig Telugu gelernt, aber nicht genug um richtig sprechen zu können.

Die Schule befand sich noch in der Stadt, als wir angekommen sind und ist dann in das Dorf umgezogen. Daher gibt es dort neben dem unterrichteten noch viele Aufgaben. Zum Beispiel haben wir geholfen Plattformen zu mauern, auf denen kleine Hütten errichtet werden sollen. Denn mit der Zeit sollen alle Mitarbeiter von Samata nach Dabbander ziehen und in einer Community leben. Bis jetzt leben dort vier Bauern, die die Felder bestellen, die Köchin, die Hausmutter, eine Frau, die sich um die Gesundheit der Kinder kümmert und natürlich die Kinder. Am 1. Februar werden wir dann auch dorthin ziehen.

An Weihnachten haben wir eine kleine Feier in der Schule veranstaltet, auch wenn nur wenige Menschen hier Christen sind über eine kleine Feier wird sich immer gefreut. Wir haben das Weihnachtsstück einstudiert und vorgeführt, ein paar Spiele gespielt, Süßigkeiten verteilt und eine Spirale aus Palmenblättern und Kerzen gemacht, die die Kinder dann in der Mitte angezündet haben. Jetzt bekommen die Kinder zwei Wochen Ferien und ich werde auf Reisen gehen und andere Teile Indiens erkunden.

Liebe Grüße
Selina